

SEPAWA-Report

**Swiss SCC:
In neuer Formation auf dem Weg in die Zukunft**

Am 18. und 19. Januar 2002 fand in Montreux die Jahrestagung der Swiss SCC (Gesellschaft Schweizerischer Kosmetik-Chemiker) statt. Wie jedes Jahr war sie rege besucht: ca. 150 Personen aus unterschiedlichsten, meist technischen Bereichen der Kosmetik trafen sich zum Gedankenaustausch, zur Generalversammlung, zu Vorträgen und zu geselligem Beisammensein.

Folgende Themen standen im Vordergrund:

Der Präsident *Philippe Auderset* wurde einstimmig wiedergewählt. Da *Hans Ueli Gonzenbach* und *Kuno Schweikert* ihre Vorstandsmandate abgaben, setzt sich der Vorstand – in neuer Formation auf dem Weg in die Zukunft – aus folgenden 10 Mitgliedern zusammen: Dr. *Philippe Auderset* (Präsident), Dr. *Hans-Jürg Furrer* (Vice President), *Margit Neuenschwander* (Honorary Secretary), *Jürg Zysset* (Honorary Treasure), *Pierre Bottiglieri* (IFSCC Koordinator), Dr. *Marion Fröschle* (Public Relations), Dr. *Rene Schneider* (Regulatory Affairs), *Peter Schneider* (Task Forces), *Catherine Schneider* (Scientific Activities) *Jean-Daniel Walther* (Social Events).

Der SWISS SCC bietet vermehrt Fortbildungen und Seminare an:

Die Weiterbildungsveranstaltung »Sicherheitsaspekte in der Kosmetik und Toxikologie« im März 2001 wurde rege besucht und auf Grund der Fachkompetenz und der vermittelten Praxisnähe als sehr gut beurteilt.

Ebenso war das Winterseminar 2001 in Champfer ein voller Erfolg. Unter Leitung von *Hans-Ueli Gonzenbach*, *Catherine Schneider*, *Marion Fröschle* und *Fred Axel Roehken* wurde aus Marketing- und wissenschaftlicher Sicht »Der Werdegang einer Gesichtsscreme – von der Idee zum Fertigprodukt« modellhaft und spannend beschrieben. Unterstützt wurde diese Tagung von den Firmen *Far Consulting*, *Pentapharm* und *Roche Vitamins Europe*. Die für Marketing und Technik lehrreiche CD dieser 3-tägigen Fallstudie kann nach wie vor beim Sekretariat der SWISS SCC bestellt werden.

An der Fachhochschule Wädenswil haben in 2001 die ersten Studenten mit Vertiefungsrichtung Kosmetik ihr Diplom abgelegt. Sie wurden von den Lehrbeauftragten *Philippe Auderset*, *Marion Fröschle*, *Markus Kühni*, *Carline Lenzin*, *Margit Neuenschwander*



und *Kuno Schweikert* entsprechend ausgebildet. Speziell zu betonen sind hierbei auch eine Projektwoche am Institut Schrader in Holzminden und bei Haarmann und Reimer die Schulung in kosmetischer Sensorik und Parfümerie. Diese Projektwoche für die Studenten wurde 2001 (und auch 2002) mit 100.- CHF vom SWISS SCC pro Student unterstützt. *Markus Kühni* wird sein Mandat WS 2002/02 aus Kapazitätsgründen abgeben. Sein Stoffplan wird von den übrigen Lehrbeauftragten und neu auch von *Catherine Schneider* übernommen.

Interimsmäßig administrativ wurde die HSW, nach Weggang der Kosmetikbereichs-Leiterin *Manuela Wepfer* Mitte 2001, von H. *Gerhards/HSW* weitergeführt – ab März 2002 wird neu *Petra Huber*, ein Mitglied des SWISS SCC, an der HSW die administrative Leitung des Fachbereichs Kosmetologie und Toxikologie übernehmen.

Im Jahr 2002 werden folgende Veranstaltungen stattfinden:

Im Februar 2002 wurde das SWISS SCC Winter-Seminar in Champfer unter dem Motto »Haut als Spiegel der oralen und topischen Ernährung« fortgesetzt. Das Seminar bietet Teilnehmern aus Business-, Marketing- und Technik-Bereichen neue Impulse.

Die österreichische SCC wird vom 24.-26. April 2002 in Innsbruck (Details siehe www.swissccc.ch/agenda) das Forum Cosmeticum durchführen.

Am 5. Juni 2002 wird eine Weiterbildung der SWISS SCC mit den 2 Hauptthemen »Gesetzgebung EU« und »Interpretation von statischen Auswertungen« in Olten stattfinden.

Die initiierte Swiss SCC Homepage zum fachlichen Austausch unter Kollegen – obwohl vom Ansatz her ausgezeichnet – wurde zu wenig wahrgenommen, so dass sie wieder eingestellt wird. Weiterhin Interessierte können sich bei der gebührenfreien Formulators Discussion Group (www.stepex.co.uk/discussion_group/formulators.html) einloggen.

Der IFSCC In-Between-Kongress im Jahr 2007 findet nicht in der Schweiz statt – er wurde an die konkurrenzierende niederländische Gesellschaft vergeben, da dort noch nie ein IFSCC Meeting durchgeführt wurde. Somit müssen andere Wege gefunden werden im Jahr 2007 das 50-jährige Bestehen der Swiss SCC gebührend zu feiern.

Der wissenschaftliche Teil der Jahresveranstaltung lag auf 2 Themenstellungen: »Biometrie mit klinischer Validierung« und »Human Sensorik speziell in der Parfümerie«.

Der erste Teil umfasste Beiträge von Dr. *Bernard Gabard* und Dr. *Daniel Perrenoud* zum Einsatz von *in vivo* Biometrie Ergebnissen und deren klinischen Validierung während der Entwicklung einer Schutzcreme. Mittels des validierten Biometrie Verfahrens kann die – speziell im professionellen Industrie-

bereich extrem wichtige – Schutzwirkung einer Creme rezepturvergleichend eindeutig belegt werden. Diese Ergebnisse sind als speziell wichtig zu erachten, da gemäss SUVA 26 % und gemäss BK 33 % der Berufskrankheiten mit der Haut zu tun haben. Die dargelegten Ergebnisse zeigten z.B. deutlich, dass nicht nur die Rezeptur einer Creme an sich, sondern auch die Art und Weise der Anwendungshäufigkeit entscheidend für die Schutzwirkung ist. Speziell professionelle Schutzcremes sollten immer vor, während, aber auch NACH dem Arbeitseinsatz aufgetragen werden, um eine optimale Schutzleistung zu gewährleisten. Um den bei Schutzcremes extrem wichtigen Ausbildungs- / Trainingsgang zu unterstützen, bietet Dr. Daniel Perrenoud Educational Kits mit praktischen Beispielen zu Schutzzwecken für Berufsschulen in verschiedenen Sprachen an. Der zweite Teil der Vorträge umfasste das Thema von Sensorik, Duft und klassischer bzw. moderner Parfümentwicklung. Dr. Helmut Grüb und Egon Oelker, beide Experten von Haarmann und Reimer, brachten den Teilnehmern die Welt der Sinne näher :

trum gelangen. Babys und Kinder (genau wie die gesamte Tierwelt) verstärken noch instinktiv über Schnüffeln, Schmatzen und Schlürfen die Geschmacks- und Geruchs-Empfindungen : Bei all diesen – in der westlichen Welt Kindern von Erwachsenen abtrainierten – Verhaltensweisen kommt es zu einer Luftverzwirbelung auf retro-nasalem (hinter der Nase liegendem) Weg – und damit zu einem verstärkten sensorischen Effekt.

Egon Oelkers von H&R zog einen spannenden Vergleich zwischen klassischer und moderner Parfümerie. Früher lagen die handwerklichen Komponenten des Parfumeurs bei natürlichen und/oder synthetischen Rohstoffen. Parfüme wurden mit Hilfe von sogenannten »Basen« (komplexe Vormischungen oder Akkorde zum Einkleiden typbezogener Riechstoffe) entwickelt. Die geistige Komponente umfasste viel Kreativität bzgl. Ästhetik (zumeist Natur/Harmonie), eine entsprechende Produktkonzeption und Herstellungstechnik.

Heute spielt der Einsatz von Computern und Computermodellen eine prägende Rolle. Bei den handwerklichen Komponenten treten Naturprodukte



barkeit der Parfümkomponenten und der entsprechenden sich dahinter verborgenden Logistik. Bei den geistigen Komponenten spielen heute viel mehr als früher die Integration des Parfumeurs in Teams eine Rolle – benchmark-mässig wird die Akzeptanz von Parfüm-Entwicklungsstufen über einen Evaluator, dann über ein Expertenpanel, über geschulte Laien und final über Verbraucherpanels geprüft. Die Tagung fand in Montreux im Palace Hotel in wunderschönem, klassischem Rahmen statt. Die Jahresversammlung wurde abends mit einem beschwingten Gala Dinner gefeiert. Ausgelassen wurde bis in die Morgenstunden das Tanzbein geschwungen.

Barbara Wiesmann vom BMG wurde von der SWISS SCC gebührend verabschiedet. Die Verleihung des mit 5000.- DHF dotierten Sfr.- Kurt Pfeiffer Preises ging dieses Jahr je zur Hälfte an Nadia Avalle und Peter Schneider. Beide nahmen strahlend diese Auszeichnung entgegen. Charlotte und Hans Ueli Gonzenbach, bisherig Verantwortlich für das Winterseminar in Champfer und die wissenschaftliche Ausrichtung von Swiss SCC-Tagungen, wurden unter Applaus in den wohlverdienten Ruhedienst entlassen.

Mit bewegten Worten des Dankes von Präsident Philippe Auderset an alle Organisatoren, Sponsoren und Mitglieder nahm die Jahrestagung der SWISS SCC ein gebührendes Ende – und entließ die Teilnehmer mit neuen Ideen und Impulsen in das Jahr 2002.

Marion Frösche



Die Sensorik ist die Wissenschaft vom Messen mit den menschlichen 5 Sinnen: Geschmack, Geruch, Gehör, Gesichtssinn und Tast-/ Spür- (Haut/Schleimhaut). Gemäss Dr. Helmut Grüb wurden erste Sensorik-Panels konkret im Militärbereich unter dem Motto »Ohne Mampf kein Kampf« zur Verbesserung der Speisequalität/Aromafindung eingesetzt – und fanden von da aus ihren Weg in viele Teile der Industrie. Schmecken hat generell immer auch mit Riechen zu tun, da unsere Geschmacks-Empfindungen über die Nase zum Riech-Epithel und von da aus über differenzierte Nervenleitung zum limbischen System bzw. zum Riechzen-

und »Basen« in den Hintergrund, wohingegen die Preis-Komponente, vor allem bei Mass-Market Produkten, in Bezug auf Auswahl von Quantität und Qualität von Riechstoffen gravierend in den Vordergrund rückt. Bei Parfüm-Kompositionen werden auf internationaler Ebene sich stetig vermehrende Restriktionen immer wichtiger, sei es in Form von Verboten von Einsatz, bzw. Menge, seitens der Parfümhauser selbst oder seitens der internationalen Verbände, wie z.B. IFRA - oder seien es auch neue legale Anforderungen z.B. bzgl. der Deklaration (INCI). Handwerklich heutzutage schwieriger zu meistern sind die standardisierte Verfüg-